

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei Abnahme von 100 Exemplaren, ab. Kontofuß hinwärtig wird. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 116

Altensteig, Samstag, den 20. Mai 1933

58. Jahrgang

Die Rettung des Bauerntums

Berlin, 19. Mai. Im ehemaligen Herrenhaus trat die Vollversammlung der Internationalen landwirtschaftlichen Kommission, der Vereinigung der freien landwirtschaftlichen Organisationen, unter dem Vorsitz des französischen Vertreters Marquis de Vogue zusammen. Nach Eröffnungsworten des Vorsitzenden hielt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. F. v. Heug, namens der Reichsregierung eine Begründungsrede, in der er u. a. ausführte:

Wir versuchen gegenwärtig, die Ausgaben für die in wirtschaftlicher Weise von der Zinslast her zu entlasten. Allerdings kann auch das landwirtschaftliche Zinsproblem nicht losgelöst von dem allgemeinen Zinsproblem betrachtet werden. Außerdem: Durch die Zinsenkürzung allein wird nur den verschuldeten Betrieben geholfen. Dagegen kommt die Erhöhung der landwirtschaftlichen Preise allen Landwirten zugute. Wir müssen die alte These, daß die landwirtschaftlichen Erzeugnisse so billig wie möglich sein müßten, damit die Industrie billig erzeugen und exportieren könne. Das ist ein überholter Standpunkt aus der liberalistischen Vorstellung heraus, daß dem Export der Vorrang vor der Binnenwirtschaft gebühre. Der Export ist sicherlich zur Beschäftigung einer industriellen Ueberbevölkerung in Ländern mit engen Raumverhältnissen dringend notwendig; lebenswichtig ist aber in erster Linie die Erhaltung eines bodenständigen, naturgebundenen Bauerntums.

Aus diesen Gründen haben wir die Rettung des deutschen Bauern an den Anfang der Arbeit der neuen Regierung gestellt. Wenn wir dabei Maßnahmen ergreifen haben, und vielleicht noch ergreifen müssen die zunächst den Kaufmann haben könnten, als wären sie den Interessen anderer Länder abträglich, so geschah und geschieht das nur aus bitterster Notwendigkeit und aus dem Zwange der Verhältnisse heraus. Schon infolge der harten Belastungen durch internationale Zahlungsverpflichtungen ist Deutschland härter betroffen als alle anderen Länder. Wir glauben, daß es viele wirtschaftliche Fragen gibt, die durch internationale Zusammenarbeit gelöst werden müssen. Durch unsere künftigen Maßnahmen, z. B. hinsichtlich der Weltwirtschaft, und durch die daran anschließenden Verhandlungen mit anderen Ländern haben wir praktisch gezeigt, wie nationale Notwendigkeiten und Rücksichten auf die eigene Landwirtschaft mit den Interessen anderer Länder vereinigt werden können. Wir können auf verschiedenen Gebieten der landwirtschaftlichen Erzeugung gewisse Anzeichen einer Besserung feststellen.

Der Reichsführer des deutschen Bauernstandes, Präsident Darré, begrüßte die Internationale Agrarkommission im Namen der landwirtschaftlichen Organisationen Deutschlands und insbesondere im Namen der deutschen Bauern. Die deutsche Regierung, so erklärte er, betrachte den Bauern als die Grundlage des Staates und wolle daher alles tun, um die große Bauernnot zu überwinden. Zum Schluß wies Präsident Darré darauf hin, daß die Weltwirtschaft nicht gefunden könne, bevor die Landwirtschaft von dem lähmenden Druck befreit werde.

Rede von Papens vor dem Verein der deutschen Zuckerindustriellen

Berlin, 19. Mai. Vizelandesrat von Papens war von dem Verein der deutschen Zuckerindustriellen zur Hauptversammlung gebeten worden und hat es übernommen, trotzdem Wirtschaftsfragen nicht sein eigentliches Ressort sind, allgemeine Ausführungen über die Aufgabe des Unternehmers im neuen Staat zu machen.

Der Vizelandesrat ging davon aus, daß die neue Zeit nur den Grundgedanken der Leistung anerkenne, nur Leistungen und nicht Ansprüche auf Grund alter Verdienste seien maßgebend. Er zeichnete dann, wie während der letzten Jahrzehnte zwischen Unternehmer und Arbeiterschaft eine immer größere Entfremdung entstand, die zum größten Teil eine Folge der Anonymität der Wirtschaftsführung war. Das Gebot der Stunde sei, anstelle von Generaldirektoren wieder wahre, selbstverantwortliche Unternehmer zu schaffen, und die schicksalhafte Verflechtung von Unternehmer und Arbeiterschaft nach den Ideen, die der Reichslandesrat auf dem demütigen Kongress der Deutschen Arbeitsfront entwickelte, durchzuführen.

Das Heil der Welt liege nicht im Reichtum, nicht in der Herausarbeitung hoher Dividenden, sondern es seien die heiligen Werte, die den neuen Staat bilden müßten. Der Vizelandesrat sprach dann von der neuen korporativen föderalen Gliederung der Wirtschaft in Anlehnung an die Rede des Reichslandesrats und betonte, daß in der Wirtschaft der Zukunft der kollektivistische Gedanke zugunsten individueller Leistung verschwinden werde. Die Erlasse höchster Regierungsstellen in Reich und Ländern der letzten Tage zeigten, daß mit allen Mitteln die Wiederkehr der Ruhe und des Vertrauens in der Wirtschaft unter Ausschaltung aller unberechtigten Eingriffe angestrebt werde. Das Unternehmertum müsse das Vertrauen zur Staatsautorität haben, daß es diesen Anordnungen Geltung ver-

Nadolny vor dem Hauptauschuß in Genf

Macdonald-Plan als Diskussionsbasis

Genf, 19. Mai. Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz trat Freitag nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten Henderson zusammen. Henderson verlas zunächst den Wortlaut der Botschaft Roosevelts. Im Anschluß daran hielt Henderson eine Rede, in der er einleitend darauf hinwies, daß nach der Botschaft Roosevelts als zweites großes Ereignis die Rede anzusehen sei, die Reichslandesrat Hitler im Reichstage gehalten habe. Henderson analysierte sodann die beiden Kundgebungen des amerikanischen und des deutschen Staatsmannes. Im einzelnen führte Henderson aus, er spreche dem amerikanischen Präsidenten den Dank des Hauptauschusses für seine mutige Initiative aus und er freue sich, daß verschiedene Reaktionen diesen Dank ebenfalls bereits dem amerikanischen Staatsoberhaupt ausgesprochen hätten, insbesondere auch der deutsche Reichslandesrat. Er würde es für das zweckmäßigste halten, wenn der Hauptauschuß sich dazu entschleide, die Vorschläge Roosevelts in den englischen Abrüstungskonventionen einzuverleiben. Dadurch werde es wahrscheinlich möglich sein, die meisten der Abänderungsvorschläge, die zu Macdonalds Plan eingereicht worden sind, zurückzuziehen. Henderson gab sodann einige wichtige Stellen aus der Rede des deutschen Reichslandesrats wieder.

Nach der Rede Hendersons ergriff sofort der deutsche Vertreter Botschafter Nadolny das Wort. Ich darf mir erlauben, sagte Botschafter Nadolny, für die allgemeine Stellung Deutschlands zum Abrüstungsproblem und im besonderen zu dem jetzigen Stande der Konferenzarbeiten auf die Rede des Reichslandesrats zu verweisen, in der klar und unabweislich der Wille Deutschlands zur Verständigung, zur Zusammenarbeit und zum Frieden zum Ausdruck gekommen ist. Auch für unsere Stellung zu der bedeutungsvollen Botschaft des Präsidenten Roosevelts darf ich auf die zustimmende Antwort des Reichspräsidenten und auf die Worte hinweisen, mit denen der Reichslandesrat seiner Genugtuung und seinem Einverständnis Ausdruck verliehen hat.

Welche Kundgebungen sind ein starkes Bekenntnis zum Gedanken der Notwendigkeit der allgemeinen Abrüstung, ohne die eine Sicherheit der Nationen nicht verbürgt werden kann und ein starkes Zeugnis des Willens, mit aller Kraft dazu beizutragen, diese Konferenz noch vor dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz zu einem positiven Ergebnis zu bringen.

Das deutsche Volk erwartet nach wie vor von dieser Konferenz zwei Ergebnisse: Sicherheit durch Abrüstung der hochgerüsteten Staaten und Bewirkung der deutschen Gleichberechtigung. Es glaubt, daß der britische Konventionentwurf eine mögliche Grundlage für die Lösung dieser Probleme bieten kann. Ich kann daher hiermit im Namen meiner Regierung erklären, daß wir diesen Entwurf nicht nur wie bisher als Diskussionsbasis, sondern als Grundlage für die abzuschließende Konvention annehmen. Soweit wir Änderungen vorschlagen haben, werden sie dieser Einstellung entsprechen.

schaffen werde. Deshalb sei es Pflicht jedes Unternehmers, Staat und Volk gegenüber nicht länger mehr abzuwarten, sondern mit allen Kräften den Wirtschaftsapparat in Gang zu setzen, wobei der Vizelandesrat seinem Glauben an die unerschöpfbare Kraft des deutschen Unternehmertums Ausdruck gab, wenn es sich mit einer sozial befriedeten Arbeiterschaft zu gemeinsamem Tun verbindet.

Hindenburg an Roosevelt

Berlin, 19. Mai. Als Antwort auf die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten hat der Reichspräsident folgendes Telegramm an Präsident Roosevelt gerichtet:

Mit aufrichtigem Dank bekräftige ich den Empfang der telegraphisch übermittelten Botschaft. Diese Kundgebung, in der Sie der Welt den Weg für die Behebung der internationalen Krise zeigen, hat in ganz Deutschland starken Widerhall gefunden. Die Erklärungen, die der deutsche Reichslandesrat mit einmütiger Zustimmung des Deutschen Reichstages abgegeben hat, beweisen, daß Deutschland gewillt ist, an der Überwindung der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart uneigennützig mitzuarbeiten.

Saarländische Treuekundgebung

Saarbrücken, 19. Mai. In einer Sitzung des Landesrats gab Abgeordneter Levaucher (Z.) im Namen seiner Fraktion und der anderen bürgerlichen Fraktionen folgende Erklärung ab: Seit unserer letzten Erklärung bei Eröffnung des Landesrats haben sich die politischen Verhältnisse in Deutschland grundlegend geändert, in unserer Einstellung zu unserer Vaterlande ändert sich nicht das geringste. Unser großes Ziel, dem wir mit allen Kräften zutreten, war stets die restlose Rückführung unserer Heimat

Ich hoffe, diese Erklärungen zeigen Ihnen aufs neue, mit welchem Geiste der Mäßigung und der Verständigung wir an dem Zustandekommen der Konvention mitarbeiten. Ich spreche die Hoffnung aus, daß auch die anderen Staaten das Ihre tun, um ihre Interessen in den Rahmen eines positiven Ergebnisses, so wie es sich auf der Grundlage des britischen Konventionentwurfes nunmehr abzuzeichnen scheint, einzuordnen.

Zum Schluß richtete Henderson einen Appell an die Versammlung, mit einem besonderen Hinweis auf die nahe bevorstehende Weltwirtschaftskonferenz. Bis zum 12. Juni, dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz, müsse man der Welt die feste Zusicherung geben, daß eine Abrüstungskonvention zustande komme. Nichts habe auf ihn größeren Eindruck gemacht, als die Erklärung des Reichslandesrats, daß jede neue Anwendung irgend welcher Gewalt in Europa den Zusammenbruch der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung herbeiführen müsse.

Im weiteren Verlauf sprach Unterstaatssekretär Eden seine Befriedigung über die Roosevelts-Botschaft aus. Er bezeichnete die Erklärung des Reichslandesrats als eine neue Ermüdung, mit allen Kräften weiterzuarbeiten an der Ausarbeitung der Einzelheiten der Abrüstungskonvention und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es im Verlaufe der nächsten Beratungen möglich sein werde, über die Hauptfragen der Truppenbestände und des Materials eine Entscheidung zu treffen.

Eine ganz kurze, nicht formulierte Erklärung gab der Vertreter Frankreichs, Maffei, ab. Der deutsche Vertreter, sagte er, habe die Rede des Reichslandesrats so interpretiert, daß sie es ihm erlaube, der Arbeit, die sich hier vollziehe, vorbehaltlose Unterstützung zu gewähren. Unter diesen Umständen sei das Hindernis beseitigt und der Weg offen. Die Konferenz müsse jetzt arbeiten, die französische Delegation sei dazu bereit.

Präsident Henderson schloß die Sitzung mit einem nachmaligen Appell an die Delegierten, reich zu arbeiten. Vor der Weltwirtschaftskonferenz in London müßten alle wichtigen Entscheidungen gefaßt sein.

Deutschland wird wieder überflutet

Genf, 19. Mai. Im Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz wurde die Stärke der privaten Wehrevbände Polens besprochen. Die polnische Regierung selbst hat angegeben, daß 9300 Mann für die militärische Anrechnung in Frage kämen. Der Vertreter Italiens beantragte, die Stärke auf 13 000 Mann festzusetzen. Sein von Deutschland, Ungarn und Österreich unterstützter Antrag wurde jedoch von der französischen Staatsgruppe bei Stimmhaltung Englands und der Vereinigten Staaten mit 4 gegen 5 Stimmen abgelehnt und die von der polnischen Regierung selbst angegebenen Ziffern angenommen. Diese völlig willkürliche und unterschiedliche Behandlung der deutschen und polnischen Wehrevbände muß ausdrücklich festgestellt werden.

zu unserem Vaterland. Diesen Kampf wollen wir noch wie vor Schulter an Schulter mit allen deutschen Brüdern und Schwestern führen und wollen nicht eher ruhen noch rasten, bis das Ziel erreicht ist. Wir wissen uns dabei eins mit der neuen Reichsführung, die sich zur Aufgabe gestellt hat, alle Deutschen zur nationalen Volksgemeinschaft zusammenzuführen.

Evangelische Landesbischöfe in Würzburg

Am 14. Mai waren in Würzburg die Bischöfe der vereinigten lutherischen Kirchen Deutschlands versammelt. Sie veröffentlichten folgende Erklärung:

1. Wir ringen und beten darum, daß der Ausbruch der Nation zu einem Durchbruch zu Gott werde. Darum wissen wir uns verpflichtet, unserem Volk die Botschaft der lutherischen Reformation zu sagen: „Gott ist es, der Volkstum und Obrigkeit angeordnet hat; Gott ist es, der mit seinem Gericht und seiner Gnade zur Vergebung der Sünden und damit allein zu wahrer Freiheit führt; Gott ist es, der in seiner Gemeinde wahre Gemeinschaft und Gerechtigkeit verwirklicht.“ Das werdende Deutsche Reich kann diese lutherische Botschaft nicht entbehren, wenn es seine Sendung erfüllen will.

2. Deshalb fordern wir: daß in der werdenden deutschen evangelischen Kirche der Glaube Luthers und das Bekenntnis der Väter freien Raum erhalten und zu voller Wirkung kommen; daß diese Kirche unter die Führung eines Reichsbischofs lutherischen Bekenntnisses gestellt wird; daß sie nach ihren eigenen Gesetzen organisiert und dabei alles ihrer Art Fremde, an vergangene parlamentarische Formen Erinnerung ausgeföhrt wird.

Das Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole

Berlin, 19. Mai. Das heute vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole verbietet, die Symbole der deutschen Geschichte, des deutschen Staates und der nationalen Erhebung in Deutschland öffentlich in einer Weise zu verwenden, die geeignet ist,



das Empfinden von der Würde dieser Symbole zu verletzen. Die Prüfung und Entscheidung, ob ein Gegenstand unter Mißbrauch eines nationalen Symbols in den Verkehr gebracht worden ist, soll im Verwaltungsverfahren stattfinden. Das Mittel, mit dem den Mißbräuchen in diesen Fällen begegnet wird, soll die entschädigungslose Entziehung sein. Mit Rücksicht auf die Vermögensnachteile, die mit der Entziehung verbunden sind, wird die Möglichkeit einer Beschwerde gegeben. Entschädigungen sollen in keinem Falle gewährt werden, auch wenn der Betroffene schließlich obsteht.

Für Abrüstung und Vertragsrevision

London, 19. Mai. Der frühere britische Minister Nicoll Barnes, der dem Kriegskabinett angehört und 1919 als britischer Delegierter an der Friedenskonferenz teilgenommen hatte, tritt in einem Brief an die „Times“ unter Bezugnahme auf die Kanzlerrede für Abrüstung und Vertragsrevision ein. Er schreibt, Hitlers Rede läßt auf einen Aufruf an die Nationen hinaus, die Bedingungen ihres eigenen Vertrages hinsichtlich der Abrüstung zu erfüllen. Und er hat vollkommen recht. Die Hauptursache der deutschen Empörung ist die Nichterfüllung des 1919 gegebenen Versprechens. Wenn Deutschland jetzt aufrüsten würde, so würden die Nationen, die den Vertrag verstoßen haben, kein moralisches Recht haben, Einwendungen zu erheben. Hoffentlich werde Frankreich jetzt auch für Abrüstung eintreten. In dieser Beziehung habe Hitlers Rede die Lage zum mindesten erleichtert. Weiter heißt es, in der Frage der Vertragsrevision ist der Reichskanzler völlig recht. Bekanntlich ist bereits viel von dem Versailler Vertrag ausgegangen worden. Der Brief schließt: Nichts an dem Friedensvertrag ist heilig. Warum soll denen, die Beschwerden haben, keine Genugtuung gegeben werden durch Revision der Punkte, die im Interesse des Friedens und der Beruhigung der Welt einer Revision bedürftig? Auch in dieser Hinsicht hat Hitlers Rede den Weg geordnet.

Invalidenversicherung der Hausgehilfinnen

Aus Berlin wird amtlich mitgeteilt: Nachdem die Hausgehilfinnen von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung befreit worden sind, hat der Reichsarbeitsminister seine Forderung, auch in der Invalidenversicherung die Beiträge für die Hausgehilfinnen zu senken, durch die Verordnung vom 18. Mai eingelöst. Hiernach sind die Beiträge für Hausgehilfinnen allgemein nach Lohnklasse 2 und, wenn der Barzentgelt 60 RM monatlich übersteigt, nach Lohnklasse 3 zu entrichten. Da die Beiträge bisher meist nach Lohnklasse 4 zu entrichten waren, tritt in der Mehrzahl der Fälle eine Ermäßigung um zwei Lohnklassen, also um 60 Bg. wöchentlich ein. Durch die Befreiung von der Pflicht zur Arbeitslosenversicherung und durch die Senkung der Beiträge zur Invalidenversicherung wird eine Gesamterleichterung erreicht, die sich durchschnittlich auf 100 RM jährlich beläuft und die den Hausfrauen den Entschluß zur Einstellung von Hausgehilfinnen erleichtern wird.

Neues vom Tage

Flaggenziehung für Schlageter

Berlin, 19. Mai. Zur Ehrung von Leo Schlageter setzen am Freitag, den 26. Mai, aus Anlaß der zehnjährigen Wiederkehr des Tages, an dem dieser deutsche Held sein Leben für die Befreiung der Rheinlande geopfert hat, die Behörden des Reiches, der Länder und der Gemeinden die Flaggen auf Vollmast. Die Reichsregierung ruft das deutsche Volk auf, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen.

Ausprache beim Reichskanzler über den ständischen Aufbau

Berlin, 19. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler empfing eine Reihe von führenden Persönlichkeiten der NSDAP, insbesondere der Deutschen Arbeitsfront und der wirtschaftlichen Organisationen, darunter den Staatspräsidenten und Führer der Arbeitsfront, Dr. Lehmann, den Führer der Angestelltenfront, Forster, den kommissarischen Leiter des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Schumann, Dr. Wagener vom Verbindungsausschuss der NSDAP, den Vorsitzenden des Reichsoberbandes der deutschen Presse, Dr. Dietrich, zu einer Aussprache über den ständischen Aufbau in Deutschland. Die Aussprache dürfte noch heute am späten Abend abgeschlossen sein und die Grundzüge für den gesamten ständischen Aufbau in Deutschland erbringen.

Besprechungen zwischen Dr. Schacht und Montagu Norman in London

Berlin, 19. Mai. Wie die WTB, Handelsdienst erfährt, wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht seine Rückreise in Southampton unterbrechen, um in London mit dem Präsidenten der Bank von England, Montagu Norman, zusammenzutreffen. Eine solche Besprechung war naheliegend und bereits vorgesehen, zumal Dr. Schacht auf seiner Hinreise nach Amerika eine Unterredung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich gehabt hatte. Bereits am kommenden Sonntag wird Dr. Schacht in der Reichsbank erwartet. Amitteltbar nach seinem Wiederentreffen werden dann eine Reihe wichtiger Besprechungen aufgenommen werden.

Bombenanschlag auf den Bahnhof von Tientsin

Zahlreiche Tote und Verletzte

Schanghai, 19. Mai. Auf dem Bahnhof von Tientsin ist ein Bombenanschlag verübt worden. Da der Bahnhof mit Soldaten und Flüchtlingen aus den Kampfgebieten überfüllt war, sind schwere Opfer an Menschenleben zu beklagen. Nach den bisher eingegangenen Meldungen spricht man von Hunderten von Toten und Verletzten. Das Bahnhofgebäude hatte nach dem Anschlag Feuer gefangen; es wurde zum größten Teil vernichtet. Der Täter ist unerkannt entkommen.

Abchluss des französisch-russischen Nichtangriffspaktes

Paris, 19. Mai. Die Kammer hat die Debatte über den Vertrag, durch den sie ihre Bestätigung über den Abschluss des französisch-russischen Nichtangriffspaktes ausdrücklich bezeugt, und erklärt, daß dieser Vertrag zum gemeinsamen Nutzen Europas die Organisierung des Friedens verstärke, durch Annahme dieses Entschließungsantrags mit allen 320 abgegebenen Stimmen abgeschlossen. Etwa 90 Abgeordnete haben sich der Stimmabgabe enthalten.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 20. Mai 1933.

Befugung des Staatskommissars für Landwirtschaft. Keine feinerzeitige Verfügung, wonach das Vermögen der Landw. Bezirksvereine nicht angetastet werden darf, ist hiermit aufgehoben. Die neuernannten Vorsitzenden der Kreisbauernschaften sind für die sachgemäße Verwendung dieser Vermögen verantwortlich und können bis zur Gleichhaltung der Ortsvereine von sich aus von Fall zu Fall Genehmigung zur Verwendung von Mitteln aus dem Vermögen der Ortsbauernschaften erteilen. Arnold.

Florians-Tag soll bekanntlich der Name sein für den Feuerschutztag, wie er nach den Beschlüssen auf dem Karlsrüder Deutschen Feuerwehrtag (1932) alljährlich im ganzen Reiche und möglichst von allen Feuerwehren an einem Sonntag des Monats Mai durchgeführt werden soll. Der heutige Feuerschutztag bzw. Florianstag wurde auf den morgigen Sonntag festgelegt. An manchen Orten finden deshalb morgen Feuerwehrrübungen statt, bei denen belehrende Ansprachen gehalten oder praktische Vorführungen stattfinden werden. In Altensteig findet eine Feuerwehrrübung anlässlich dieses Tages nicht statt, da fast alle Montags eine größere Feuerwehrrübung ist, so auch wieder am kommenden Montag.

Wörnersberg, 18. Mai. Gestern abend hielt die NSDAP auf dem hiesigen Rathaus eine gut besuchte Versammlung ab. Dabei ließ Kreisleiter Lüdemann-Freundstadt durch glühende Worte der Begeisterung alle noch einmal teilnehmen an dem oft feierlichen Weg, den der Nationalsozialismus bis zu seiner Machtergreifung zurückzulegen hatte und schritt dann zur offiziellen Gründung des Stützpunktes Wörnersberg mit dem Arbeitsgebiet Wörnersberg und Edelweiler. Zum Stützpunktleiter wurde Hauptlehrer Rothwang, zum Kasswart Bürgermeister Armbruster und zum Schriftführer Zimmermann Christian Henckler jr. bestimmt. Der neugegründete Stützpunkt zählt bereits 17 Mitglieder.

Freudenstadt, 19. Mai. (Mittelstandsverbundgebung. — Gründung der Ortsgruppe „Kreis Freudenstadt“ des Kampfbundes zur Erhaltung des deutschen Mittelstands.) Recht zahlreich haben sich im „Sternensaal“ gestern abend die Angehörigen des Mittelstandes aus Handel, Handwerk und Gewerbe eingefunden zu der Versammlung des Kampfbundes zur Erhaltung des deutschen Mittelstandes. Nach der Eröffnung durch den hiesigen Kreisleiter des Kampfbundes, Kall, ergliff das Wort der Redner des Abends, der Gau-Geschäftsführer Kierings des Kampfbundes aus Stuttgart über das Thema „Der berufständische Aufbau des neuen Deutschlands“. Der Redner verbreitete sich in längeren klaren Ausführungen über die Hauptaufgaben des berufständischen Staates. Dessen Durchführung aber von seinen Jugendergenossen beherrscht werde. In einem Telegamm an Reichskanzler Hitler wurde deshalb auch hier die Abberufung Jugendergenossen gefordert. Kreisleiter Lüdemann schritt dann zur offiziellen Gründung der Ortsgruppe „Kreis Freudenstadt“ des Kampfbundes zur Erhaltung des deutschen Mittelstandes. Kreisleiter der Ortsgruppe ist Otto Kall, Materialmeister; Stellvertreter und Kassagruppenleiter für Handel: Karl Bernhard, Kaufmann; Kasswart für die Kreisliste: Otto Lieb, Sipierrmeister. Geschäftsführer des Kreises und der Ortsgruppe: Stiegeler, Kaufmann. Für die Ortsgruppe ist Leiter: Otto Kall; Kasswart: Gg. Wägelein; Schriftführer: Karl Kalmbach, Schuhmachermeister. Sämtliche Obermeister aller Innungen, und die Vorsitzenden aller neu zu gründenden Abteilungen treten ein in den Ausschuss des Kampfbundes, der noch durch Fachleute erweitert wird, wie z. B. Berater von der Handelsschule. Dies wird auf den nächsten Sitzungen im engeren Kreise geregelt werden.

Reinweiler, 19. Mai. Am Donnerstag, den 18. ds. Mts., hat der Lagerführer des hiesigen Arbeitslagers „Leutnant Karl von Bose“ seine hiesige Tätigkeit aufgegeben. Er wird künftig beim Landesarbeitsamt Stuttgart arbeiten und bei der Ueberführung verschiedener Arbeitslager in Stahlheimlager tätig sein. Nach Absolvierung eines Kurzes auf der Solitude wird Herr von Bose nach Einführung der Arbeitsdienstpflicht ein neues Arbeitslager übernehmen. Ihm sei an dieser Stelle für die pflanzliche, treue Arbeit, die er hier geleistet hat, herzlichster Dank gesagt. Herr Brandenburg, Sub. math., der schon längere Zeit im Lager mitarbeitete, ist zum neuen Lagerführer ernannt worden. — Die Reichsbehörden für Inlandsverwaltungsarbeiten hat es hier einigen Hausbesitzern ermöglicht, größere und kleinere Arbeiten durch die hiesigen Handwerker ausführen zu lassen. Bedingt ist die Renovierung des bekannten Gasthauses zum „goldenen Lamm“. Außenstelle, Wirtschaftszimmer und Nebenzimmer prangen in neuem, freundlichem Kleide, und alles ist bereit, Passanten, Ausflügler und Kurgästen einen angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Staatl. Rindviehschau des Fleischnachwuchstvereins Calw

Am letzten Montag fand auf dem Brühl in Calw die Staatl. Bezirks-Rindviehschau des Fleischnachwuchstvereins statt. Zu dieser Schau wurden insgesamt 4 Farren und 19 Kühe mit beiderseitigem Abstammungsnachweis aufgetrieben. Das Preisgericht bestand aus den Herren: Tierärztinspektor Dr. Dohler-Herrenberg; Gemeindepfleger Anas-Dornhan OA. Freudenstadt und Gutspächter J. Hermann-Hohenmähringen OA. Hord. Die Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft war durch Landesökonomierat Tacke aus Stuttgart vertreten. Außerdem hatten sich zu dieser Prämierung eine große Zahl Landwirte und Interessenten des Bezirks eingefunden. Dabei konnten vom Preisgericht folgende Preise zuerkannt werden:

- A) Farren: 1. Jugendklasse: Alfred Dettinger, Calw, einen 3. Preis. 2. Altersklasse: Farrenhaltungsverein Liebelberg-Oberhaugstett für den Genossenschaftsfarren „Frohinn“, einen 1. Preis. Gemeinde Dedenspfonn und Alfred Dettinger, Calw, je einen 2. Preis.
- Der durch den neu gegründeten Farrenhaltungsverein „Dedenspfonn“ unangst gekauft junge Genossenschaftsfarre mußte bestimmungsgemäß außer Preisbewerb dem Preisgericht vorgeführt werden. Auch dieser Farre verspricht nach Ansicht des Preisgerichtes bei guter Fütterung, Haltung und Pflege ein recht gutes Zuchtstier zu werden.
- B) Kühe: 1. Jugendklasse: Georg Einader, Stammheim; Friedrich Schneider, Dedenspfonn; Johs. Proh, Oberhaugstett, je einen 2. Preis. 3. Preise erhielten: Johs. Claus, Oberhaugstett; Chr. Gottlob Luy, Dedenspfonn; Jakob Strinz, Stammheim; Jaf. Schwämmle Witwe, Liebelberg für 2 Kühe. — 2. Altersklasse: 3. Preise erhielten: Johs. Friedr. Säger, Dedenspfonn; Georg Romelsh, Albulach; Friedrich Baler, Liebelberg; Gottl. Aldele, Dedenspfonn; Fritz Stepper, Bürgermeister, Oberhaugstett; Heinrich Hanselmann, Liebelberg.

Nach den neuesten Prämierungsbestimmungen ist zu bemerken, daß Farren, die einen 1. oder 2. Staatspreis erhalten haben, nur mit Genehmigung der Zentralstelle abgekauft werden dürfen. Farren, die ohne Genehmigung oder vor Eingang der Genehmigung beim Geschäftler abgekauft werden, gehen des Staatspreises verlustig. Außerdem ist der Geldpreis zurückzuführen.

Bei prämierten Kühen, die nicht unter amtlicher Milchleistungskontrolle stehen und von denen nicht mindestens ein unmittelbar vorhergehender voller Jahresabfuhr vorliegt, wird der Geldpreis um 10 Mark gekürzt. Von der Kürzung ausgenommen sind nur Jungkühe, die nach den geltenden Bestimmungen einen vollen Jahresabfuhr noch nicht erreichen konnten, aber seit ihrem ersten Abkalben unter amtlicher Kontrolle stehen; ihr Besitzer muß jedoch mit seinem Kuhbestand der amtlichen Leistungskontrolle unterstehen und mindestens einen unmittelbar vorhergehenden vollen Jahresabfuhr für seinen Stall nachweisen können.

Die Qualität der aufgetriebenen Farren kann als recht gut angesehen werden. Auch bei dieser Schau konnte der Genossenschaftsfarren „Frohinn“ des Farrenhaltungsvereins Liebelberg-Oberhaugstett wieder mit einem 1. Preis bedacht werden. Von diesem Vereinsfarren ist bereits schon eine recht ansehnliche Zahl guter Nachkommen vorhanden, die zeigen, daß dieser Farren nicht nur äußerlich ein sehr schönes Tier ist, sondern daß er diese Eigenschaften auch sehr treu vererbt. Es konnten schon recht gute männliche Frohinn-Nachkommen zu Spitzenpreisen abgekauft werden. Frohinn 76 selbst ist heute bei besserer Fütterung und Pflege ein sehr schöner Farren, der mit an der Spitze der besten Farren des Verbandesgebietes marschiert. Dieser Farren hat die feinerzeit auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt und damit bewiesen, daß man auch im Schwarzwald in der Lage ist, mit dem vorhandenen besseren Rohmaterial bei Verwendung eines noch durchgezüchteten Farren aus dem Gebiet der Rindviehschau vortreffliche Fortschritte zu erzielen.

Das ausgestellte Rohmaterial konnte als gut bezeichnet werden. Auch die heutige Schau brachte klar und deutlich zum Ausdruck, daß die Rindviehschau in den Jühtergemeinden des Bezirks befriedigende Fortschritte macht und, daß das für den Ankauf von gutem Zuchtmaterial aufgewendete Geld nicht umsonst aufgewendet wird, sondern sich in der Nachzucht durch Tiere mit besten Formen und höheren wirtschaftlichen Leistungen bezahlt machen wird.

Calw, 19. Mai. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung wurde wiederum die Frage der Verlegung des Schweinemarktes behandelt. Der Schweinemarkt befindet sich schon viele Jahrzehnte in der Salzgasse und bringt für die dortigen Schulen und Kantinen manche Unannehmlichkeiten mit sich. Die Geschäftsleute der inneren Stadt wehren sich gegen eine Verlegung, weil der Gemeinderat geschädigt würde, auch würden die Landwirte nur den Markt besuchen, sonstige Einkünfte aber unterlassen, wenn der Schweinemarkt auf dem Brühl stattfinden würde. Die Verlegung wurde aus diesen Gründen abgelehnt. Der auf dem Schweinemarkt tätige auswärtige Tierarzt erhält von jetzt an eine Gebühr von 15 Mark. — Für die Schutzmannschaft sind wieder Dienstkleider zu beschaffen. Die Verlegung der Rode wird wie bisher einem Spezialgeschäft in Waldenbuch, die der Fojen der hiesigen Schneiderei übertragen. Die Schutzleute bezahlen an den entstehenden Kosten 40 Prozent mit 211 Mark und die Stadt 60 Prozent mit 317 Mark. — Auf die Turnhalle kommt ein Bligableiter um 76,80 Mark. In der Turnhalle wird der umstrittene Lohboden herausgenommen und durch einen Holzboden mit Matten ersetzt, Preis 290 Mark. Außerhalb der Turnhalle wird eine Sprunggrube angelegt, die eine Auslage von 280 Mark erfordert. — Dem Unternehmer der Kraftmagneten Calw-Würzburg-Agenbach wurde seitdem ein ständischer Zuschuß von jährlich 300 Mark gewährt, aber für die Zukunft gestrichen. Auf ein Gehalt des Unternehmers wird aber der Zuschuß weiter bewilligt, da die Stadt ein Interesse daran hat, daß die beteiligten Orte ihren Verkehr in die Oberamtsstadt beibehalten.

Calw, 19. Mai. (Die Calwer Ehrenbürgerbriefe.) Der Calwer Gemeinderat hat gestern die Ehrenbürgerbriefe an Reichspräsident v. Hindenburg und Reichskanzler Hitler unterzeichnet. Die Urkunden, in einer schönen gotischen Schrift ohne das sonst übliche zierende Beiwerk gehalten, wirken schlicht und vornehm. Sie haben folgenden gemeinsamen Wortlaut:

Calw im Schwarzwald, die fast tausendjährige Stadt, allerwärts rühmend genannt wegen des Gewerbefleißes und Handelsgewisses seiner Bürger, das württembergische Klein-Venedig früherer Jahrhunderte, heute hervorragender Industrieplatz und Sitz zweier weltbekannter Privat-Handelschulen, verehrt im Gefolge der nationalen und sozialen deutschen Revolution durch seinen neuen Gemeinderat dem Herrn Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall des Weltkrieges v. Hindenburg bzw. dem Herrn Reichskanzler und Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler das Ehrenbürgerrecht und benennt die Kapellenbergstraße bzw. eine seiner schönsten Ausflugsstraßen fortan Hindenburg-Strasse bzw. Adolf-Hiller-Strasse. — Die Urkunden tragen das Datum des 2. Mai 1933 und die Unterschriften sämtlicher Stadträte.

Sad Viebenzell, 17. Mai. Im jeshlich geschmückten Ratssaal fand die erste Sitzung des Gemeinderats, der fünf Nationalsozialisten und drei Mitglieder der Gruppe Schwarz-Weiß-Rot umfaßt, unter dem Vorsitz von Bürgermeister Klepper statt. Nachdem insbesondere die beiden neugewählten Herren Forstmeister Widmann und Stadtrat Dr. Seeger begrüßt worden waren, gab der Vorsitzende einen Überblick über die Finanzlage der Gemeinde und über die kommenden Aufgaben. Stadtrat Erhardt (NSDAP.) wurde zum ersten, Stadtrat Kurz (NSDAP.) zum zweiten Stellvertreter des Bürgermeisters gewählt. — Für den Arbeitsplan zur Arbeitsdienstpflicht wird dem Reich die Straße Unterhaugstett-Röttlingen-Weidenstadt als dringend umbaubedürftig empfohlen. — Beschlossen wurde, in allen Zimmern des Rathauses und in allen Schulzimmern ein Bild des Reichskanzlers aufzuhängen.

Kottenburg, 19. Mai. (Brand.) Am Mittwoch brach in der Scheune des Anwesens von Landwirt Karl Josef Kemmler Feuer aus. Trotz alsbaldiger Bekämpfung durch die hiesige Feuerwehr brannten das Wohn- und Oekonomiegebäude bis auf die Grundmauern ab. Im letzten Augenblick konnte das Vieh von Nachbarn gerettet werden. Die Untersuchung ergab, daß zündende Kinder das Unheil angerichtet hatten. Kemmler ist verhaftet.

Tübingen, 19. Mai. (Schaffung des Ständekammern.) Bei einer Kundgebung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand kündigte der Landesvorsitzende der Württ. Gewerbevereine, Landtagsabg. Böhner an, daß es mit dem Ablauf des Jahres 1933 in Deutschland keinen Landtag und keinen Reichstag, sondern nur noch Ständekammer und den Ständestaat geben werde. Ebenso werde es mit Ablauf des Jahres, vielleicht noch eher, überhaupt keine Parteien mehr in Deutschland geben.

Eningen, OA. Reutlingen, 18. Mai. (Unter schwerem Verdacht.) Am Mittwochnachmittag erfolgte die polizeiliche



liche Festnahme eines hier wohnhaften Mannes, der sich zum Kränzerjammeln stets im Walde herumzutreiben pflegt. Es sind neue Verdachtsmomente wegen der Aufjindung der Leiche eines Knaben im vorigen Herbst aufgetaucht. Der Mann wurde zur weiteren Untersuchung vorläufig ins Amtsgerichtsgefängnis nach Reutlingen gebracht.

Stuttgart, 20. Mai. (Förderung des nat. Hilfsdienstes.) Der Württ. Industrie- und Handelstag, der die württ. Handelskammern umfasst, hat die württ. Industrie- und Handelsfirmen gebeten, für den Ausbau des Nationalen Hilfsdienstes in Württemberg eine Spende zu geben. Dabei wird jede, auch die kleinste Zuwendung dankbar entgegengenommen. Die Mittel dienen zur Erziehung und Erhaltung vornehmlich unserer Jugend und kommen ausschließlich in Württemberg zur Verwendung und damit der württ. Wirtschaft wieder zugut.

Neuer Krankenkassenkommissar. Nachdem der Reichskommissar für die Krankenkassen im Bereich des Freistaats Württemberg, Regierungsrat Dr. Müller, von Reichsarbeitsminister zur Übernahme der Aufgaben der Organe der Allgemeinen Ortskrankenkasse Urach ernannt worden ist, hat er den Regierungsrat Wilderer vom Versicherungsamt Urach zum Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Urach bestellt und mit seiner Vertretung beauftragt.

Ludwigsburg, 19. Mai. (Entziehung des Ehrenbürgerrechts.) Der Gemeinderat hat auf Antrag der Nationalsozialisten einstimmig beschlossen, dem von hier kommenden früheren Reichswehrminister General Gröner das Ehrenbürgerrecht, das ihm während des Krieges verliehen worden war, zu entziehen. Die „Gröner“-Straße erhält nach dem Württ. Statthalter Nurr künftig den Namen „Nurrstraße“. Reichsstatthalter Nurr und Ministerpräsident Wergenthaler wurden zu Ehrenbürgern ernannt. Die restlichen drei Sozialdemokraten sind aus dem Gemeinderat ausgeschieden.

Tübingen, 19. Mai. (Die Schule geschlossen.) Unter den hiesigen Kindern herrschen seit 14 Tagen die roten Flecken und der blaue Husten. Die Krankheit hat sich so verbreitet, daß auf oberamtliche Anordnung die Schulen bis auf weiteres geschlossen werden müssen.

Schlimme Folgen des Genusses von Sauerampfer Zwei Todesopfer

Schötenhausen OA Schwaben, 19. Mai. Letzte Woche erkrankten hier zwei Mädchen des J. Abels plötzlich ohne erkennliche Ursache. Eine Verschlimmerung des Zustandes des jüngeren, 12 Jahre alten Mädchens ließ ärztliche Bemühungen für geraten erscheinen, wobei auch eine Vergiftung und zwar, wie die Erkrankten selbst zugaben, durch den Genuß von Sauerampfer, festgestellt wurde. Trotz Ausspürens des Magens und sonstiger ärztlicher Hilfe starb das jüngere der Mädchen, nachdem es auch noch geraume Zeit vorher die Schreie verloren hatte. Nun ist auch die Ältere, 14 Jahre alte Ertrankte, die man anfänglich noch zu retten hoffte, ebenfalls nach Verlust des Augenlichts an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Neu Gasvergiftete durch einen Betriebsunfall

Blozheim, 19. Mai. Donnerstag mittag ereignete sich in der Bleuterie- und Ringfabrik Schmidt-Staub u. Co. ein Betriebsunfall, bei dem durch Gasvergiftungen insgesamt neun Hilfsarbeiterinnen erkrankten und ins städtische Krankenhaus befördert werden mußten. Dort stellte sich heraus, daß keine von den eingeleiteten Arbeiterinnen in Lebensgefahr schwebte. Die Ursache des Unfalls war ein undichtes Gasrohr in einem Fabrikraum gewesen.

Rehl, 18. Mai. Beim Suchen nach Weinbergschnecken im Rheinwald bei Reutesheim wurden einige zwölft- und dreizehnjährige Knaben von dem Jagdausscher Sch. aus Reutesheim angeschlossen, der die Knaben anscheinend

für Rebe hielt. Beide Kinder erlitten durch Schrote erhebliche Verletzungen. Der unvorsichtige Schütze wurde angezeigt.

Sagung des nat. sozialistischen Pfarrerbundes

ev. — Ueber 100 Pfarrer fanden sich am 18. Mai zur Versammlung des nat.-soz. Pfarrerbundes in Stuttgart ein. Der Bund ist in starkem Wachstum begriffen und zählt bald 200 Mitglieder. Nach einer Andacht von Pfarrer Dreiling-Kleinmann begrüßte der Führer des Pfarrerbundes, Stadtpfarrer Ettwein-Cannstatt, die Versammlung und führte u. a. aus, der Staat sei heute anders als früher; distanzierte sich die Kirche von ihm, dann distanzieren sie sich vom Volk; sie müsse wieder das Herz der Nation werden. Der nat.-soz. Pfarrerbund wolle aus dem Glauben heraus das Beste von Kirche und Volk. In der Kirchenverfassung soll das Führerprinzip an die Stelle des parlamentarischen Systems treten, der Kirchenpräsident solle Bischof werden, er habe sich bereit erklärt, vertrauensvoll mit dem nat.-soz. Pfarrerbund zusammen zu arbeiten. Anschließend wurden für jede Diözese Vertrauensmänner bestellt, die zugleich Vertrauensmänner der Glaubensbewegung sind. Dann sprach Stadtpfarrer Dr. Schätzel-Debellingen darüber, was ein positives Christentum über Staat und Kirche und Volk lehrt. Die Theologie muß von der vollen Gnade, nicht vom Gericht Gottes ausgehen und von hier aus lehren, daß Volk nicht Sünde sei, obwohl es wie alles Vergänglich in steter Gefahr der Sünde steht, sondern ein Stück Gnadenknecht und Gemeinschaftsordnung von Gott her.

Inzwischen hatte sich freudig begrüßt auch Kirchenpräsident D. Warm eingeladen. In einer überaus warmberzogenen Ansprache knüpfte er an die ebenso maßvolle wie mannhafte Wahrung deutscher Lebensrechte durch unsere großen Führer Adolf Hitler in seiner Reichstagsrede an. Man ist auch in der Kirche vom Stellungskrieg in den Bewegungskrieg übergegangen. Im Blick auf die theologische Auseinandersetzung, die nun innerhalb der Kirche begonnen hat, sprach der Kirchenpräsident die Bitte aus, die verschiedenen Gruppen möchten miteinander in Fühlung treten, um zu einem wirklichen Gespräch zu kommen, bei dem das eigentliche Anliegen der andern Seite verstanden wird ohne daß politische Ressentiments sich hörend einmischen. Hocherfreulich sind die unter Mitwirkung von Prof. D. Fezer-Tübingen ausgearbeiteten neuen Richtlinien der Glaubensbewegung. Es handelt sich nicht so sehr um die Umgestaltung der kirchlichen Verfassung, so bedeutsam sie ist, als vielmehr darum, daß die Kräfte des Glaubens und der Liebe neu lebendig werden.

Dann brachte Pfarrer Rehm-Simmersfeld zur augenblicklichen kirchlichen Lane eine Entschließung des nat.-soz. Pfarrerbundes ein, der wir folgendes entnehmen: „Der nat.-soz. Pfarrerbund begrüßt es, daß endlich daran gearbeitet wird, die Kirche in lebendiger Weise in das Volksganze einzuliefern und einzubauen. Wir erwarten von den verantwortlichen Führern der deutschen evangelischen Christenheit, daß sie dem sich politisch und weltanschaulich einigenden Volk eine geehrte Kirche neben. Nur dann kann die Kirche das Gewissen der Nation sein, wenn sie sich unter den Schicksalszusammenhang der Nation stellt und mit der Nation zusammen den Lebenskampf um Freiheit und Christen des Volkes durchläuft. Dazu fordern wir vor allen Dingen eine grundsätzliche Reform des theologischen Studiums, Ausschließung aller liberalistischen, marxistischen und fremdstaatlichen Hochschulpromotoren an den theol. Fakultäten.“ Die Entschließung fand volle Zustimmung.

Aus dem Gerichtssaal

Stuttgart, 17. Mai. (Urteile des Sondergerichts.) Das württ. Sondergericht hatte sich am Mittwochmorgen mit zwei besonderen Fällen unwahrer Behauptungen über die NSDAP. und die Regierung und mit einem Fall von Flugblätterverteilung zu befassen. Im ersten Fall wurde ein Umer Kommunist verurteilt, der in einer Wirtshaus in betrunkenem Zustand die Landesregierung verleumdete hatte, in dem er behauptete, daß die Gefangenen vom Heuberg herausgelassen und dann von hinten erschossen würden. Für diesen Ausspruch wurde er zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Im weiteren

Fall hatte ein Hausierer seinen Handel dazu benützt, um bei den Hausfrauen die gewöhnliche Lüge über den Reichstagsbrand zu verbreiten. Auch er erhielt fünf Monate Gefängnis. Im dritten Fall hatte ein Kommunist auf einer Baustelle bei Münster heberische Flugblätter auf den 1. Mai verteilt. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

Letzte Nachrichten

Reichszentraler Hitler nach München abgereist

München, 19. Mai. Reichszentraler Adolf Hitler ist heute abend um 22.20 Uhr vom Anhalter Bahnhof zu einem kurzen Aufenthalt nach München abgereist.

Polizeirazzia im Berliner Scheunenviertel 600 Personen zwangsgestellt

Berlin, 19. Mai. Von der neugegründeten Kriminalinspektion, die zusammengelegt ist aus Kriminalinspektion I und II, wurde heute ein Schlag gegen das gewerbsmäßige Hehlerium geführt. Es handelt sich um das sogenannte Scheunenviertel in der Nähe der Berliner Pfandkammer, in dem, wie der Kriminalpolizei schon seit langen Jahren bekannt, die gestohlenen Waren zum größten Teil abgesetzt wurden oder in andere Hände übergehen. Die Durchsuchungen dauern zur Zeit noch an. Gegen 600 Personen wurden zwangsgestellt und auf Lastkraftwagen der Polizei zugeführt.

Tag des deutschen Ostens in Potsdam. — Gründung des „Bundes deutscher Osten“

Berlin, 19. Mai. Am Samstag, den 27. Mai, abends 7 Uhr findet im Stadion zu Potsdam der erste große Tag des deutschen Ostens statt, dem ähnliche Tage im ganzen Reich folgen sollen. Mit den Abordnungen aus allen Ostgauen werden die Landsmannschaften aus dem Westen und Süden, zum Teil in den Trachten ihrer Heimat aufmarschieren. Oberpräsident Rube wird die Gründung des „Bundes deutscher Osten“ vornehmen, der an diesem Tage als Einheitsorganisation der deutschen Ostarbeit seine Tätigkeit beginnt.

Ausschluß Georg Bernhards aus dem Reichsverband der deutschen Presse

Berlin, 19. Mai. Das Ehrengericht des Landesverbandes Berlin im Reichsverband der Deutschen Presse hat heute Georg Bernhard wegen seiner gegen das neue Deutschland gerichteten großen Beschimpfungen und Verleumdungen, die in dem Artikel des „Journal de Genève“ am 5. d. M. enthalten waren, aus dem Reichsverband ausgeschlossen. Wegen der Schwere der Verleumdungen, ihres landesverräterischen Charakters und der Niedrigkeit der Gefinnung, die aus den Ausführungen hervorgeht, ist in dem Urteilspruch erklärt worden, daß Bernhard von infamia aus dem Verbande ausgestoßen wird.

Beim Fluchtversuch erschossen

München, 19. Mai. Der im Konzentrationslager in Dachau untergebrachte Schutzgefangene Hausmann, der bei Außenarbeiten beschäftigt war, versuchte heute zu fliehen. Hausmann blieb trotz wiederholten Anrufes des Wachtpostens nicht stehen. Der Posten feuerte daraufhin und traf den Flüchtling tödlich.

Erkorden

Nr.: Friedrich Frey, Amisdiener, 61 Jahre alt.

Wetter für Sonntag und Montag

Der Hochdruck über Mitteleuropa behauptet sich. Für Sonntag und Montag ist vielfach heiteres und vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig

Altensteig-Stadt.

Am Montag, den 22. ds. Mts., nachmittags von 4 bis 5½ Uhr werden im Rathaus (Wartezimmer)

Festkarten

abgegeben und zwar für Ortshilfsbedürftige, Zufuhr-, Sozial-, Klein- und Elternrentner, für minderbemittelte Empfänger von Unfall-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrente. Es können mit der Karte in den Verkaufsstellen monatlich 2 Pfund Fett, je um 25 Pfennig verbilligt, bezogen werden.

Die Verkaufsstellen entwerfen die bei ihnen eingelösten Festkarten durch Aufdruck oder Aufschrift der Firma und des Datums. Sie lösen alsdann die Kartenabschnitte bei der Kasse des Finanzamts ein, wo sie bei Reichssteuern angerechnet werden.

Bürgermeisteramt:



Bezirksfeuerwehrverband Nagold.

Die **Hauptversammlung**

findet am 25. Juni in Bernsdorf statt.

Den 19. Mai 1933.

Eh'licher.

Zwei noch guterhaltene **Klubstffel** und einen **Blumentisch** empfehlenswerter preiswert zu verkaufen.

B. Dreier We., Karlsstr. 346

31rka 20 Str.

Haber- oder Weizenstroh hat zu verkaufen

Gg. Kalmbach, Monhardt

- Billige Pubartikel**
- reine, gelbe Schmierseife Pfd. 22 -
 - 1a reine Kernseife 400 Gr. Feinw. 3teilig 21 -
 - Doppelknauf 10 -
 - Publikker Stiel 25 -
 - Hodenwachs weiß u. gelb Marke „Karo“ Pfd. Dose 65 -
 - Marke „Gefest“ Pfd. Dose 75 -
 - Schrubber Stiel 45 -
 - Handbürsten Stück 30 -
 - sowie sämtliche Markenartikel wie Perle, Ala, Sim usw.

Frische Gemüse trifft heute ein:
Kopfsala', Rhabarber, Gurken, Rettiche.
LUGER Nachf.
Inh. E. RIEDEL

Autokarten in großer Auswahl in der Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold

- Altensteig**
- Sport-Anzüge
 - Sport-Hosen
 - Sport-Hemden
 - Sport-Strümpfe
 - Sport-Gürtel
 - Windjacken
 - Ballcover
 - Kragen- und Krawatten
- empfiehlt billigt

Fritz Wizemann.

Achtung!

Am Montag von 8 Uhr ab ist auf dem Marktplatz großer **Blumenmarkt** Blühende Geranien von 25 - an, Tomatenstängel 7 - das Stück, sowie billiges Gemüse **G. Lächler.**



Unsere Zeit braucht gesunde Menschen

Trinken Sie Gesundheit um wenige Pfennig täglich mit den berühmten Heilbrunnen:

Teinacher Hirschquelle und Sprudel

Imnauer Apollosprudel

M. Hartmann, Mineralwasser- und Biergroßhandlung, Altensteig, Tel. 332

Enzklosterle

Kurhaus Hetschelhof
Saaleröffnung mit Tanz-Unterhaltung am Sonntag, den 21. Mai, wozu einladet **der Bes.: Gottlob Frey.**



Gewerbeverein Altensteig.

Der Gewerbeverein beruft seine Mitglieder zu einer

außerordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 22. Mai, abends 8 Uhr in den Saal des „Grünen Baum“

Tagesordnung: Gleichhaltung.

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Ausschuß.

Milchwirtschaftl. Zusammenschluß nördl. Württ. Schwarzwald

Es ergeht hiermit öffentlich die

Aufforderung

an die Kuhhalter von Altensteig-Dorf und Ueberberg, bis spätestens 26. Mai ds. Js.

Milcherzeugervereinigungen zu gründen

auf Grund des § 38 des Milchgesetzes. Der Verwaltungsrat hat in seiner letzten Sitzung die Milcherzeuger von Altensteig-Dorf und Ueberberg als Einzelmitglieder erklärt. Kommen Sie obiger Aufforderung nicht nach, wird jeder einzelne Kuhhalter mit mindestens RM. 20.— bestraft. Gegen diese Strafe ist nur die Anrufung eines Schiedsgerichts innerhalb 14 Tagen möglich.

Der vorläufige Verwaltungsrat.

Kriegerverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich am Bezirkskriegertag in Rohrdorf morgen Sonntag. Sammlung im Lokal präzise 11 Uhr. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Abfahrt 11 Uhr 30 Bahnfahrt. Rückkehr 6 Uhr 40. Vereins-, Orden- und Ehrenzeichen sind anzulegen. Bestimmte Anmeldungen bis heute abend sind zu machen beim Vorstand oder bei K. Luz zum „Bad“.

Kameraden, die Beteiligung ist Soldaten- und Pflichtgefühl.
Vorstand: Grüner.



Württ. Schwarzwald-Berein Ortsgruppe Altensteig.

Morgen Sonntag, 21. Mai

Wanderung nach Wildbad

Abmarsch 6 Uhr bei Albert Luz. — Führer Schwarz. — Rückfahrt: Wildbad ab 7 Uhr bei der „Sonne“

Hierzu ergeht an die Mitglieder nochmals freundliche Einladung
Der Vorstand.

Altensteig

Zimmer

part., bis 1. Juni oder später zu vermieten.
Willy-Imstr. 361.

Altensteig

Drangen, Sübe 1 Pfd. 20, 25
Drangen, Blut- u. Doppelpfand 1 Pfd. 30, 35
Gelbe Bananen 1 Pfd. 45
Citronen 1 Stück 5, 6, 8, 8
Pfeffel Zerkand. 1 Pfd. 25, 30
Zerkand. Pfand 1 Pfd. 50
Kranzstangen 1 Kranz 15—20
St. Zerkand. 1 Pfd. 60
Erbsen geröstet 1 Pfd. 35
neue agrot. Zwiebel 1 Pfd. 15
von Fleisch, Sendungen empfiehlt

Chr. Burghard jr.

Für Wanderer:

Wanderkarten
Straßenkarten
Reiseführer
Mundharmonikas
Liederbücher

des württ. Schwarzwaldvereins
empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
Altensteig und Nagold.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag Rogate, 21. Mai,
Vormittagsgottesdienst um
10 Uhr mit Predigt über
Joh. 16, V. 23—33 vom
Gebet. Heb. 4, 322.

Nachher Kindergottesdienst
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre
mit den Töchtern.

Abends 8 Uhr Gemeinschafts-
stunde.

Am Montag, 22. Mai, abends
8 Uhr Gemeinschaftsstunde
(Warner Horn) im großen
Saal des Gemeindehauses.

Am Dienstag abend fällt die
Bibelstunde aus.

Am Donnerstag, 25. Mai,
Christi Himmelfahrt, Vor-
mittagsgottesdienst um 10
Uhr mit Predigt über Joh.
14, V. 1—6: Was u. 3. el.
Abends 8 Uhr Abendandacht
im großen Saal des Ge-
meindehauses.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 21. Mai, vor-
mittags 9 1/2 Uhr Predigt
vormittags 10 1/2, Sonntag-
schule.

Nachm. 2 Uhr Bezirks-
jugendbund in Pfalzgrafen-
weiler.

Abends 8 Uhr Predigt.
Himmelfahrt, 25. Mai
vorm. 9 1/2 Uhr Predigt.

Katholischer Gottesdienst.
Fällt Sonntag u. Montag aus.

Hochdorf, den 20. Mai 1933.

Im Tode vereint.



Nach dem unerforschlichen Ratschluß des Allmächtigen ist unser lieber, guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Schaible

Alt-Lindenwirt

seiner treuen, unvergeßlichen Gattin, unserer herzenguten Mutter gestern abend 10 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren unerwartet rasch in den Tod gefolgt.

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen:

Jakob Schaible mit Gattin Christine geb. Zieme
Marie Lander mit Gatten Louis Lander, Altensteig
Anna Helber mit Gatten Wilh. Helber, Alt-Nuifra
und 4 Enkelkinder.

Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Widmung.

Raum hat sich das Grab geschlossen,
da man legt ein Mutterherz,
und das Eheband zerrissen,
ach des Gatten herber Schmerz!

Nun folgt er auch ihr im Tode
nur nach dieser kurzen Zeit,
denn das Heimweh drückt ihn nieder,
ist das nicht ein bitt'res Leid?

Nun sind sie vereint beisammen
Dort in jenen Friedens Höh'n,
kurz das Heimweh ist gewesen,
jetzt gibt es ein Wiederseh'n!

Hr.

Egenhausen / Oelmühle.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir anlässlich des Hinscheidens
unserer lieben Mutter, Schwester u. Schwägerin

Anna Walz

geb. Hammer

erfahren durften, sagen wir unseren aufrich-
tigen Dank. Besonders danken wir Herrn
Pfarrer Rau für die trostreichen Worte am
Grabe, für den erhebenden Gesang des Mäd-
chenchors, sowie für die vielen Kranzspenden
und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhe-
stätte.

Der tieftrauernde Gatte
mit seinen Kindern.

Tüchtige Verkäufer gesucht

für gutgehenden Haushaltsartikel. Täglicher Verdienst
bis 15 M.

Zuschriften an Postfach 9 Altensteig.

Pfalzgrafenweiler.

Am Sonntag, den 21. Mai
findet im Sternensaal eine große

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu alles freundlichst eingeladen wird.



Christian Braun
Sattlermeister

Frida Braun
geb. Köbler

Vermählte

Pfalzgrafenweiler

Altensteig

20. Mai 1933

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Meine liebe Frau, unsere herzengute, treu-
besorgte Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter

Berta Wagner

geb. Belharz

ist nach kurzer, schwerer Krankheit sanft ent-
schlafen.

In tiefer Trauer:

Familie Chr. Wagner.

Beerdigung Sonntag nachmittag 3 Uhr
auf dem Waldfriedhof.